

da denn oft, wohl mehr als 100. Auditores diese Lectiones Vespertinas besucht haben“. 1714, in welchem Jahre ihm auch „bey, der hiesigen Königl. Schloß-Bibliothek, die Function eines Sub-Bibliothecarii anvertrauet“ wurde, welche er „auch in die anderthalb Jahr verwaltet“, habe er, giebt er an, folgende „Collegia“ gelesen: „Ein Literarium über eines Anonymi Tract. Die gantze Gelahrtheit überhaupt. Ein anders über Struvii Introductionem in notitiam rei literariæ, davon meine Notata nachmahls draussen sind gedruckt worden. Ein Collegium Philologico-Criticum, in Historiam Passionis JESU Christi; und ein ander dergleichen in Pericopas Evangeliorum Dominicales &c.“ „Zu Anfang des 1715. Jahres habe ein Collegium historicum zu lesen angefangen,“ berichtet er weiter, „über die Antiquitäten und andre Merckwürdigkeiten des Königreichs Preussen, zu welchem die Auditores, durch ein in deutscher Sprache gedrucktes Programm, invitiret, in welchem zugleich der Entwurff dieses Collegii enthalten war. Jedoch da ich bey Ausarbeitung derer im Entwurf gemachten Articuli, bis auf die Rubrick: vom Kneiphoff Königsberg gekommen war, so wurde gantz unvermuthet zum Diaconat im Kneiphoff beruffen“: am 4. Juni erhielt er die „Vocation“ und nahm sie an; am 19. Juni bestand er dann „das Examen im Consistorio“, am 28. Juli fand „die Ordination im Kneiphoff“ statt, und am 30. Juli wurde er „introduciret“⁽²⁹⁾. Ob nun Gottsched eben während seiner drei ersten Semester 1714—1715, sei es als alumnus oder nicht, bei Lilienthal⁸⁰⁾ irgend welche der hier, nach diesem selbst, genannten Collegia und Uebungen besucht haben wird? Wahrscheinlicher ist mir dies, — obgleich freilich die Angabe Stolle's, er habe sich durch ihn „in der Homiletic unterrichten“ lassen, auf die vielleicht auch nicht so ohne weiteres abzuweisende andere Möglichkeit, die ich in der Anmerkung⁸¹⁾ erwähnen will, wohl besser passen mag.

Lilienthal also war im Sommer 1715 aus seiner Stellung als Subinspector Alumnorum ausgeschieden, und es wurde mit